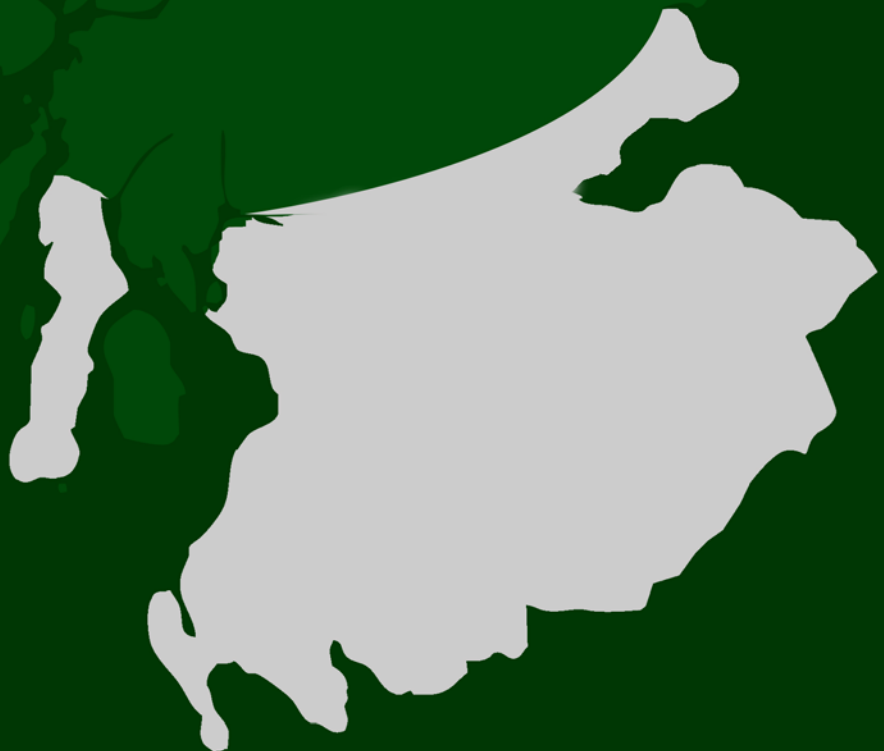




WHISKY AUS DEN LOWLANDS & CAMPBELTOWN

VON AUCHENTOSHAN
BIS SPRINGBANK



WHISKY AUS DEN LOWLANDS & CAMPBELTOWN

VON AUCHENTOSHAN BIS SPRINGBANK

KOSTENLOSES EBOOK
VERSION 1.0
STAND MAI 2014

Über dieses Buch

Dieses Buch dient als **kostenlose Informationsressource für alle Whiskyfans**. Wir hoffen dass es Ihnen viel Freude bereitet und sowohl lehrreich als auch unterhaltsam ist.

Sollten Ihnen während der Lektüre eventuelle Fehler auffallen würden wir uns sehr freuen, wenn Sie uns diese über eine Email an **service@whic.de** mitteilen, damit wir diese in zukünftigen Versionen berichtigen können.

Gerne hören wir auch Ihr generelles Feedback, über die oben genannte Email Adresse, oder auch gerne auf unserer Facebook Seite:
<https://www.facebook.com/whic.de>

Über whic

whic ist Deutschlands erste Whisky Shopping Community. Exklusiv für Mitglieder bieten wir Ihnen ein spannendes Sortiment der besten Whiskys aus aller Welt. Die Anmeldung bei whic ist kostenlos. Mitglieder profitieren von kostenlosem, schnellen Versand, erstklassigem Service und einem großen Sortiment.

<https://whic.de/>

Gefällt ihnen dieses Buch?

Wenn Ihnen dieses Buch gefällt, würden wir uns sehr freuen wenn Sie es weiterempfehlen. Schreiben **Sie in Ihrem Blog über dieses Ebook**, verlinken Sie es auf Ihrer **Homepage**, teilen Sie es in den **Sozialen Medien** oder **empfehlen Sie es** Ihrem besten Freund (oder Freundin). Danke!

Lizenz

Sie dürfen dieses Werk teilen, das Material in jedwedem Format oder Medium vervielfältigen und weiterverbreiten. Bitte verweisen Sie dazu als Quelle auf folgende Internetadresse:

<https://whic.de/whisky-ebooks>

ES GELTEN DIE FOLGENDEN BEDINGUNGEN:

Namensnennung — Sie müssen die Urheberschaft ausreichend deutlich benennen, einen Link zu oben genannter Quelle beifügen.

Nicht kommerziell — Sie dürfen das Material nicht für kommerzielle Zwecke nutzen.

Keine Bearbeitungen — Wenn Sie das Material remixen, verändern oder darauf anderweitig direkt aufbauen, dürfen Sie die bearbeitete Fassung der Materials nicht verbreiten.

Bildnachweis

Die Autoren dieses Buches danken allen Fotografen deren Werke in diesem Ebook zur Illustration verwendet werden. Auf Seite 59 dieses Ebooks finden Sie einen Bildnachweis mit Link zur jeweiligen Bildquelle. (→ **direkt zum vollständigen Bildnachweis springen**)

Hinweis

Die Informationen und Ratschläge in diesem Buch wurden von den Autoren und der Redaktion sorgfältig recherchiert und überprüft, dennoch kann keine Garantie übernommen werden. **Ein Haftung** der whic UG (haftungsbeschränkt) sowie einzelner Autoren für Personen-, Sach- und Vermögensschäden **ist ausgeschlossen**.

Impressum

Whic UG (haftungsbeschränkt), Behringstraße 2, 39104 Magdeburg, Deutschland | E-Mail-Adresse:
team@whic.de | Vertretungsberechtigter Geschäftsführer: Alexander Randel | Registergericht: Amtsgericht
Stendal | Registernummer: HRB 18867 | USt-IDNr: DE287805581 | Verantwortlich gemäß § 55
RStV: Alexander Randel | Behringstraße 2 | 39104 Magdeburg

INHALT

VORWORT.....	6
CAMPBELTOWN – ALTE WHIKY-HAUPTSTADT.....	9
GLENGLYE DISTILLERY / KILKERRAN, CAMPBELTOWN.....	11
GLEN SCOTIA DISTILLERY, CAMPBELTOWN.....	14
SPRINGBANK, CAMPBELTOWN.....	19
DIE LOWLANDS.....	27
AUCHENTOSHAN, LOWLANDS.....	30
BLADNOCH DISTILLERY, LOWLANDS	34
CAMERONBRIDGE DISTILLERY (GRAIN), LOWLANDS	37
DAFTMILL DISTILLERY, LOWLANDS	40
DUMBARTON (GRAIN)/ INVERLEVEN (GESCHLOSSEN), LOWLANDS.....	42
GIRVAN (GRAIN), LOWLANDS.....	44
GLEN FLAGLER/ KILLYLOCH (GESCHLOSSEN), LOWLANDS.....	46
GLENKINCHIE, LOWLANDS	48
KINCLAITH (GESCHLOSSEN), LOWLANDS.....	51
LADYBURN (GESCHLOSSEN), LOWLANDS	52
LITTLEMILL (GESCHLOSSEN), LOWLANDS.....	53
ROSEBANK (GESCHLOSSEN), LOWLANDS	54
ST. MAGDALENE (GESCHLOSSEN), LOWLANDS.....	56
STRATHCLYDE (GRAIN), LOWLANDS	57
BILDNACHWEIS	59



DIE LOWLANDS

VORWORT

Die Whiskywelt ist nicht immer „heiter Sonnenschein“. Der Markt für unsere Lieblingsspirituose ist Schwankungen in der Weltkonjunktur genauso ausgeliefert wie Veränderungen in Moden und Geschmacksvorlieben. Gerade die Brennereien im Süden Schottlands; in den Lowlands und in Campbeltown auf der Halbinsel Kintyre, sind in der Vergangenheit mehr als einmal durch schwere Krisen gegangen. Südschottland ist in der Folge geradezu übersät mit geschlossenen Destillieren. Einige von Ihnen befinden sich in einem langen Winterschlaf, viele sind dauerhaft verlassen, und einige komplett verschwunden. Doch es gibt auch die guten Zeiten in der Whiskywelt, und so gibt es auch die bestehenden Malt-Brennereien. Jede von Ihnen repräsentiert Ihren jeweils ganz persönlichen Stil. Mit den Grain Brennereien der Lowlands existiert darüber hinaus eine spannende Parallelwelt. Weitestgehend abgeriegelt und im industriellen Maßstab produzierend, gibt es hier einige der weltgrößten Whiskybrennereien, fernab der großen Namen von Speyside oder Islay.

Dieses Ebook ist das dritte in unserer Reihe von **kostenlosen Whiskybooks**. Nachdem wir uns mit den Regionen **Islay** und den **Inseln** beschäftigt haben kommen wir nun zu den südlichen Regionen. Zu Campbeltown und den Lowlands. Im weiteren wird zunächst die Region Campbeltown, mit Ihren drei aktiven Brennereien, besprochen. Im Nachgang erforschen wir die Lowlands, inkl. der Grain-Brennereien und vielen der geschlossenen Brennereien der Region.

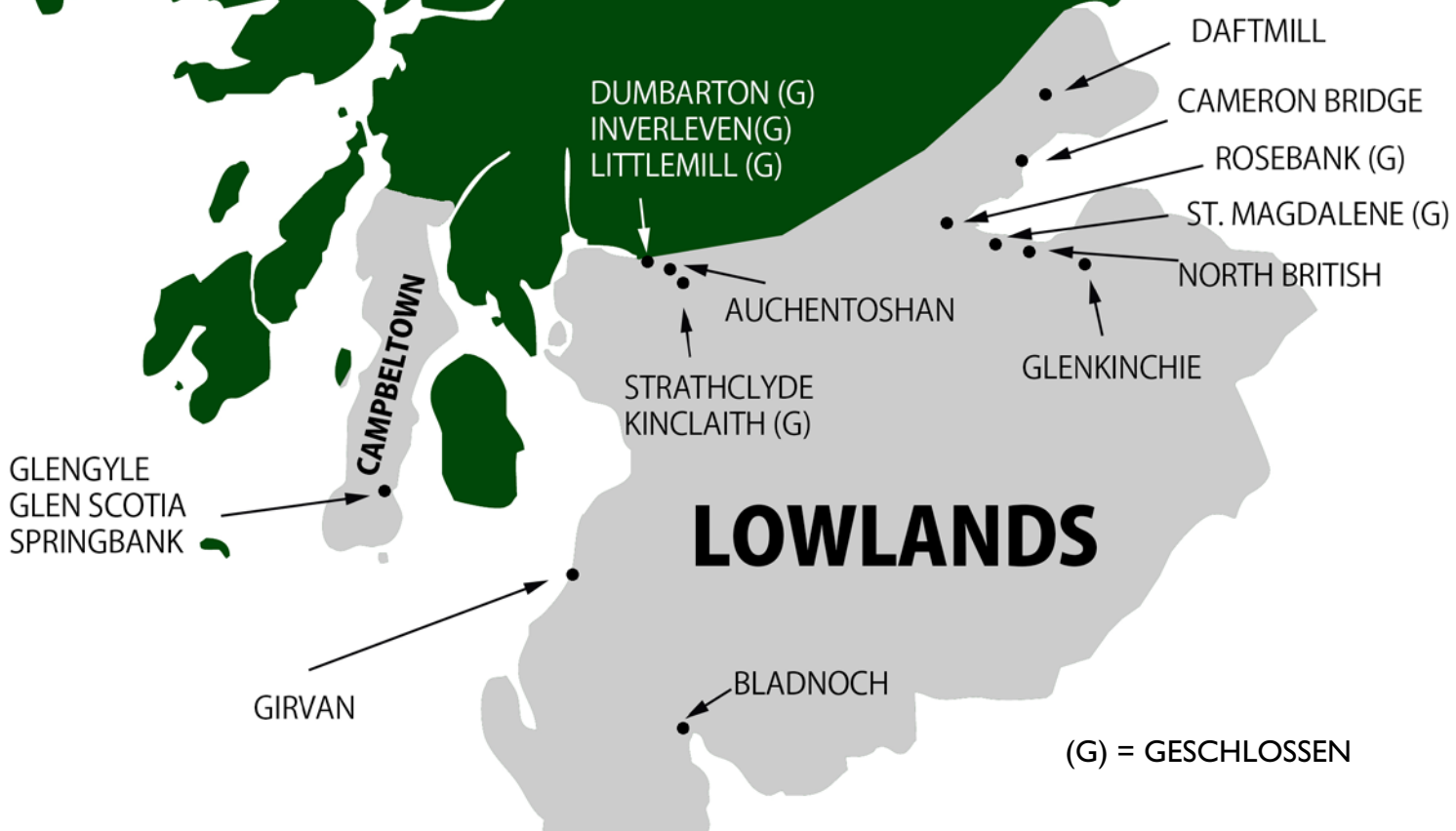
Wir, das ganze Team von whic.de, wünschen Ihnen viel Spaß mit diesem Ebook. Wenn es Ihnen gefällt, können Sie sich ganz einfach bei uns Bedanken: Verbreiten Sie die Botschaft, dass es dieses Ebook gibt. Teilen Sie es in den sozialen Netzwerken, Schreiben Sie eine Rezension in Ihrem Blog, diskutieren Sie es in Ihrem Lieblingsforum und geben Sie uns Ihr Feedback.

Wir haben bei der Erstellung dieses Ebooks nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Natürlich ist so ein großes Projekt schwerlich fehlerfrei, vor allem nicht in der schnelllebigen Welt des Whiskys. Wenn Sie also einen Fehler finden – sagen Sie uns Bescheid, damit wir ihn in der nächsten Auflage berichtigen können. ☺

Vielen Dank. Und viel Spaß mit dem Buch wünscht

Ihr whic.de Team

ÜBERSICHT





THE BASS ROCK

CAMPBELTOWN – ALTE WHISKY-HAUPTSTADT

Im Westen Schottlands findet sich, zwischen Islay und Jura im Westen und Arran im Osten, die Halbinsel Kintyre. Im Süden der Insel Kintyre findet sich Campbeltown – jenes Städtchen, was sich im 19. und frühen 20. Jhd. zurecht als Whiskyhauptstadt der Welt gesehen hat. Über 30 Destillerien produzierten an dieser Stelle.

Durch die vorteilhafte Lage, auf einer Halbinsel, vor den Zollbeamten aus der Hauptstadt geschützt, florierte auf Kintyre die Schwarzbrennerei und Campbeltown war dabei die absolute Hochburg und Hauptstadt der

illegalen Whiskybrenner. Als die Whiskyproduktion endlich legalisiert wurde, schossen dank ausreichender Erfahrung auch hier die legalen Brennereien aus dem Boden. Der in Campbeltown produzierte Malt war schwer und ölig.

Auch die legalen Brennereien in Campbeltown profitierten von der Lage auf Kintyre, eignete sich der Hafen des Städtchens doch perfekt für den Export in die Vereinigten Staaten von Amerika, welches sich schnell zur Haupteinnahmequelle der Campbeltown Brennereien entwickelte.



**DAVARR ISLAND UND DER LEUCHT-
TURM VON CAMPBELTOWN**

Mit dem Einsetzen der Prohibition in den Vereinigten Staaten (1920-1933) brach diese Einnahmequelle weg und die Brennereien von Campbeltown gerieten in eine schwere Krise. Auch bei Blendern war der ölige Whisky aus Kintyre nicht sehr gefragt – hier setzte man eher auf die blumigen Vertreter aus der Speyside – entsprechend ging es mit Campbeltown massiv bergab. Man versuchte der Krise mit Kostensenkungen zu begegnen, unter welchen am Ende vor allem die Qualität des Whiskys litt. Ein Teufelskreis war in Gang gesetzt. Campbeltown war am Ende.

Heute gibt es mit Glen Scotia, Springbank und Glengyle (auch Kilkerran) drei produzierende Brennereien, die Campbeltown auf der Whiskylandkarte halten. Einige Whiskyautoren sind der Meinung das Campbeltown nicht mehr als eigene Region geführt werden sollte, stattdessen solle man die Malts entweder den Lowlands oder den westlichen Highlands zuordnen. Mit aktuell drei produzierenden Brennereien und 5 produzierten Whiskys (Springbank, Hazelburn, Longrow, Glen Scotia und Kilkerran) möchten wir dieser traditionsreichen Whiskyregion aber noch eine Chance geben.



CAMPBELTOWN, HALBINSEL KINTYRE

GLENGLYE DISTILLERY / KILKERRAN, CAMPBEL- TOWN

Die Glengyle Distillery in Campbeltown, ist eine Gründung William Mitchells (welcher zuvor Springbank besaß), aus dem Jahr 1872. Als Folge der Rezession nach dem ersten Weltkrieg und der durch die Prohibition induzierten Krise in Campbeltown, musste Glengyle 1925 schließen.

1941 gab es einen Anlauf durch die Inhaber der Glen Scotia Distillery, die Brennerei wieder in Betrieb zu nehmen. Letztendlich verhinderte der zweite Weltkrieg dieses Unterfangen. Auch ein weiterer Anlauf im Jahr 1951 schlug fehl.

Erst im Jahr 2000, als sich die Besitzer der Springbank Destil-



lerie entschlossen die Mitchell's Glengyle Ltd zu gründen, um Glengyle zu retten, wendete sich das Blatt. Die Destillerie wurde komplett saniert und mit neuen Anlagen ausgestattet. Die Brennblasen stammen aus der Destillerie Ben Wyvis. Seit 2004 produziert Glengyle wieder Whisky – die erste neue Destillerie in Campbeltown seit 125 Jahren.

Diese, direkt neben Springbank stehende Brennerei heißt Glengyle, ein Name den man

für den Produzierten Whisky allerdings nicht benutzen durfte, da ein gleichnamiger Blended (früher Vatted) Malt existiert. Entsprechend suchte man einen Alternativnamen. Die Wahl fiel auf Kilkerran, einen geschichtsträchtigen Namen: Kilkerran leitet sich von Ceann Loch Cille Chiarain ab, dem gälischen Namen der ersten Siedlung auf der Halbinsel Kintyre.



GLENGYLE BRENNEREI

AUSGEWÄHLTE ABFÜLLUNGEN

KILKERRAN (WORK IN PROGRESS 5) SHERRY

Aroma: Kakao & Marzipan, Schokoladenüberzogener- Ingwer, Honig und Sherry

Geschmack: Datteln, Rosinen, Sherry

Abgang: Mittellang, Kakaonote hält an.

» auf whic.de

KILKERRAN (WORK IN PROGRESS 5) SHERRY

Aroma: Ledrig, Rauch und Speck. Reich und cremig. Fruchtnoten entwickeln sich. Weinberg-Pfirsiche.

Geschmack: Wieder der Pfirsich. Süß und weich. Dabei trotzdem maritim.

Abgang: süß, trocken, frisch.



GLEN SCOTIA DISTILLERY, CAMPBELTOWN

Im nördlichen Stadtgebiet von Campbeltown liegt die Brennerei Glen Scotia. Einige Jahre nach Springbank im Jahre 1835 gegründet, bietet Glen Scotia Whisky heute einen frischen, salzigen – typisch maritimen Whisky.

Im Jahr 1919 übernahm die West Highland Malt Distillers Gruppe (WHMD) Glen Scotia und wollte mit einer Steigerung der Produktion, die sich durch die Prohibition in den USA abzeichnende Krise, in Campbeltown meistern. Die Versuche den Ausstoß zu steigern führten dabei leider zu einer massiv abnehmenden Qualität, welche folgerichtig zu sinkender Nachfrage und 1924 zum Konkurs der Gruppe führte.

Duncan MacCallum, ehemaliger Manager von WHMD, nahm sich in der Folge Glen Scotia an, konnte aber aufgrund der Prohibition letztlich nichts entgegen setzen, sodass die Destillerie 1928 schließen musste. MacCallum konnte mit dem geschäftli-

chen Niedergang Glen Scotias nicht umgehen, ausgelöst durch eine starke Depression nahm er sich 1930 das Leben, indem er sich im Loch Campbeltown ertrank. Es geht das Gerücht, das sein Geist seit diesem Tage in der Destillerie Glen Scotia spukt. Von 1928 bis 1933 blieb Glen Scotia Distillery geschlossen.

Auch in der Folge blieb die Geschichte Glen Scotias wechselhaft. Nach einem kurzen Zeit im Eigentum von Hiram Walker, wurde Glen Scotia 1955 an A. Gillies verkauft, und gehörte damit den gleichen Besitzern wie die Littlemill Distillery. Von 1984 bis 1990 gab es eine erneute Schließungsperiode. Die mittlerweile Gibson International genannte Besitzerfirma ging 1994 Konkurs und Glen Scotia ging in den Besitz von Glen Cathrine Bonded über, welches eine Tochterfirma von Loch Lomond ist. In dieser Periode wurden nur die bestehenden Lagerbestände ausgeschlachtet, aber die Brennerei nicht wieder



BRENNEREITORE GLEN SCOTIA



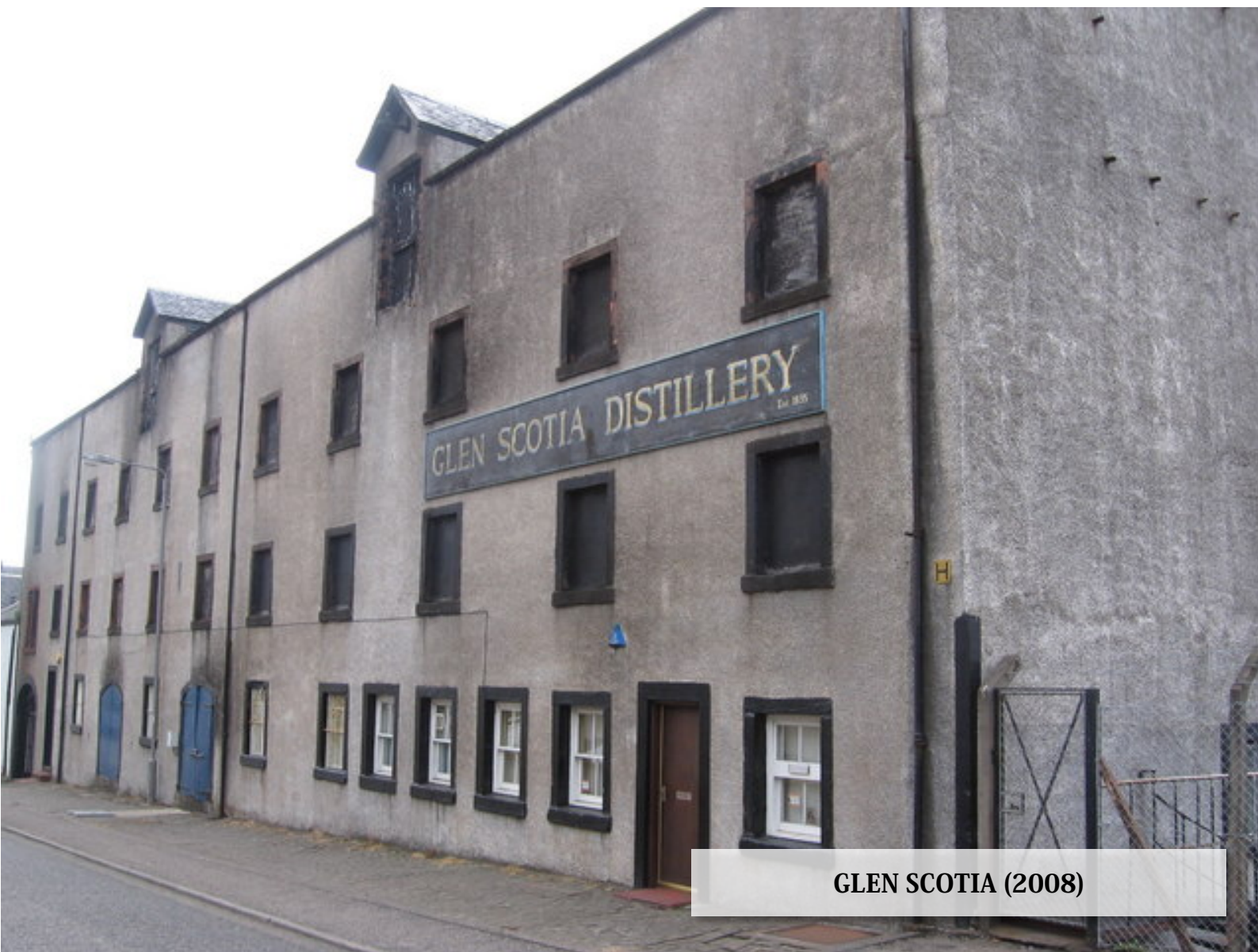
in Betrieb genommen.

Seit 1999 wird in Glen Scotia wieder jeden Sommer gebrannt. Die dazu nötigen Angestellten stammen von der Springbank Brennerei. Der Ausstoß beträgt 80000 Liter.

Der aktuelle Standardwhisky von Glen Scotia ist der Glen Scotia 12 Jahre., welcher sich durch ein Aroma von fruchtigem Torfrauch, Malz und mari-

time Noten auszeichnet. Am Gaumen dominiert Süße. Man findet Noten von Harz, leichtem Rauch und Nüssen. Der Abgang ist mittellang bis lang. Rauch und Würze halten lange an. Die Textur ist Ölig.

Als Folge auf die turbulente Geschichte der Destillerie gibt es auch ein paar unabhängige Abfüllungen der Destillerie. Zum Beispiel von Signatory.



GLEN SCOTIA (2008)



AUSGEWÄHLTE ABFÜLLUNGEN

GLEN SCOTIA 12 JAHRE

Aroma: Fruchtiger Torfrauch, Malz, maritime Noten.

Geschmack: Süß, Harz, Rauch und Nüsse. Ölig.

Abgang: Mittellang bis lang, Rauch und Würze halten lange an.

» [auf whic.de](http://aufwhic.de)

GLEN SCOTIA 18 JAHRE

Aroma: Feine Süße von Früchten und Vanille. Zart rauchig.

Geschmack: Kräftige Würze von der Eiche und eine überraschende Süße. Schokolade, Kakao, Vanille, Kirschen und ein wenig Rauch. Ziemlich trocken.

Abgang: Mittellang und würzig.

» [auf whic.de](http://aufwhic.de)



CAMPBELTOWN, HALBINSEL KINTYRE

ESTABLISHED 1828

SPRINGBANK

SPRINGBANK

SPRINGBANK

SPRINGBANK



SPRINGBANK

AGED 10 YEARS

CAMPBELTOWN

SINGLE MALT

SPRINGBANK

SPRINGBANK

70cl

46%vol

CAMPBELTOWN SINGLE MALT SCOTCH WHISKY
PRODUCT OF SCOTLAND

DISTILLED & BOTTLED BY
J. & A. MITCHELL & CO. LTD. • CAMPBELTOWN • SCOTLAND

SPRINGBANK 10 JAHRE

SPRINGBANK, CAMP- BELTOWN

In der Longrow Street in Campbeltown können Malt Freunde die Brennerei Springbank finden. Gegründet im Jahr 1828, konnten die Gründer vermutlich schon auf die Erfahrungen vorheriger Schwarzbrennerei zurückblicken. Zunächst begann auch für Springbank die Arbeit in der Schwarzbrennerei, doch schon bald konnte eine offizielle Lizenz erworben werden.

Eine große Besonderheit: Auch heute ist Springbank Whisky noch im Besitz von Nachfahren der Mitchell-Familie und zeich-

net sich durch eine Unabhängigkeit aus, wie man Sie sonst nur noch bei wenigen Brennereien finden kann. Eine Folge dieser Unabhängigkeit ist, dass sich Springbank seit den Anfängen des 20. Jahrhunderts nur unwesentlich verändert hat – abgesehen von der Renovierung der Brennerei und der Inbetriebnahme der eigenen Mälzerei in den 1990er-Jahren.

Springbank dürfte daher wohl auch die einzige Destillerie in Schottland sein, in der alle zur Scotch-Whisky-Produktion nötigen Arbeitsschritte noch ma-



BRENNBLASEN BEI SPRINGBANK

nuell ausgeführt werden – selbst die Gerste wird in Campbeltown eigens für die Springbank Distillery angebaut.

Springbank Singlemalt wird dreifach destilliert, dazu betreibt die Brennerei eine wash still und zwei spirit stills. Frank McHardy, langjähriger Produktionsleiter bei Springbank beschreibt die Herstellung des Whiskys so: „[zunächst wird] die wash (Anm. jene Flüssigkeit die entsteht wenn in den Gärbottichen durch Hefe sämtlicher Zucker in Alkohol umgewandelt wurde) um low wines zu produzieren, die im low wines receiver gesammelt werden (Anm. Low wines haben an dieser Stelle zwischen 22 und 25% Alkohol). Die low wines werden dann in einer low wines still destilliert und alles aus dieser Destillation wird als feints im feints receiver gesammelt. Eine Mischung von

80% der feints und 20% der low wines wird anschließend in einer der low wines stills destilliert und der middle cut dieses Durchgangs wird als new spirit gesammelt, während der Vorlauf und Nachlauf in den feints receiver zurück geleitet werden“ (Zitiert nach Walter Schobert, Das Whiskylexikon, 5. Auflage, Seite 532).

Springbank Whisky bewahrt den typischen –sehr komplexen - Stil von Campbeltown. Er wird als traditionellster Whisky Schottlands gehandelt. Nicht zuletzt das wieder aufleben lassen diverser Klassiker, zum Beispiel des stark getorften Longrow oder des Hazelburn, untermauert diesen Anspruch.

Springbank zeichnet sich durch ein angenehm süßes Aroma, flankiert von minimalen Rauchnoten aus. Am Gaumen bietet



SPRINGBANK MALZBODEN

ein Springbank fruchtige Noten und leichten Sherry, der gemeinhin in ein explosiv kräftigen, würzigen Abgang gipfelt.

Springbank besitzt eine eigene Abfüllanlage, und kaufte im Jahre 1969 den unabhängigen Abfüller Cadenhead um Skaleneffekte bei der Abfüllung zu erzielen. Im Jahre 2004 eröffnete die Familie Mitchell mit der Kilkeran (Glengyle) Brennerei eine weitere Destilliere neben Springbank.

Longrow Single Malt Whisky

Dort wo heute der Parkplatz der Springbank Destillerie zu finden ist, gab es einst eine andere Whisky Brennerei. Ihr Name war Longrow. Es bestehen sogar noch einige Überreste die heute bei Springbank in Benutzung sind. Die Eigentümer von Springbank entschieden sich

den Namen des ehemaligen Konkurrenten am Leben zu erhalten indem Sie Ihren Zweitmalt nach Ihm benannten, eine feine und zugleich kluge Geste. Der Longrow wird ebenfalls in der Springbank Destillerie hergestellt – die Herstellungsschritte weichen aber zum Teil deutlich voneinander ab. Zunächst einmal wird für den Longrow schwer getroftetes Malz verwendet und während des Brennens wird eine andere Abtrennung vorgenommen, außerdem wird der Longrow, typisch für Scotch Whisky, nur zweifach gebrannt, während Springbank sich durch die Dreifachdestillation eine Sonderstellung sichert. Der Longrow ist ein Whisky von schwerem, phenoligem Charakter.

Hazelburn Single Malt Whisky

Hazelburn war eine jener Des-



FÄSSER BEI SPRINGBANK

tillieren die in folge der Prohibition von der Whisky-Landkarte verschwunden sind – dank Springbank ist Hazelburn jetzt – wenn auch in anderem Gewand – wieder zurück. Die Brennerei wurde vermutlich schon vor Springbank, entweder 1796 oder 1825 gegründet, sicher nachzuweisen ist die Brennerei ab spätestens 1836. Der Hazelburn Whisky war ein eher unauffälliger Malt, über den man heute nur noch wenig erfahren kann. Nichtsdestotrotz hat die Hazelburn Distillery die

heutige Whiskywelt entscheidend mitgeprägt. Mastaka Taketsuru, ein junger Japaner der in dieser Destillerie das Whiskyhandwerk erlernte – war nach seiner Heimkehr nach Japan er maßgeblich am Aufbau von sowohl Nikka als auch Suntory beteiligt. Hazelburn hat demnach indirekt dazu beigetragen das im Fernen Osten eine große neue Whiskynation entstand.

AUSGEWÄHLTE ABFÜLLUNGEN

Springbank 10 Jahre, 46 Vol.-%

Aroma: Leicht salzig, Würze, Malz, etwas Birne

Geschmack: Toller Mix aus trockenen Elementen und Süße, Zitrusfrüchte und wieder Birnen, leichte Anklänge von Rauch.

Abgang: Mittellang, Salz und eine Spur Torfrauch

» [**auf whic.de**](http://whic.de)

Springbank 12 Cask Strength, 53,1 Vol.-%

Aroma: Sehr reich und üppig mit kräftigen Toffee und Karamell Noten am Anfang. Dann entwickelt die Nase sich zu wirklich dickem Sirup mit großen Noten von Orangenmarmelade. Der Whisky hat eine wirklich kernige Nase mit einigen Hinweisen auf Zimt und Rauch.

Geschmack: Voller Körper, dicke und ölige Textur. Orangen und Mandarinen kombiniert mit einer Spur Kokosnuss, auch Hinweise auf Kakao.

Abgang: Süß und lang mit Hinweisen auf Rauch.

Fasstypen: 60% Fresh Sherry Hogsheads, 40% Refill Sherry Butts.

» [**auf whic.de**](http://whic.de)



Springbank 15 Jahre, 46 Vol.-%

Aroma: Rauchige Note, Zartbitterschokolade, Vanille und Zimt.
Geschmack: Überraschend weich auf der Zunge, Eiche, Sherry, Tabak,
Rauch im Hintergrund.
Abgang: Lang und leicht pfeffrig, wärmend, klares Sherryaroma verbleibt.

» auf whic.de

Springbank C.V., 46 Vol.-%

Aroma: Süßer Sherry verbindet sich mit Torfrauch. Menthol, Sesam und
Soja Noten sorgen für die Komplexität.
Geschmack: Weiche Sherrynoten mit Eiche und Gewürzen.
Abgang: Lang und anhaltend.
Fasstyp: Ex-Bourbon-, Ex-Sherry- und Ex-Portwein-Fässer

» auf whic.de

Springbank 18 Jahre, 46 Vol.-%

Aroma: Marzipan, Sirup und Karamell. Erinnert an selbstgebackenen
Kuchen.
Geschmack: Voll und intensiv. Kräftige Früchte aus dem Sherryfass ver-
binden sich mit einem zarten Anflug von Rauch.
Abgang: Sehr lang anhaltend mit feinem Rauch und dunklen Früchten.

» auf whic.de

Springbank Gaja Barolo 2004/2013 (9 Jahre), 46 Vol.-%

Aroma: Schokolade, Birnen und Marzipan über der typischen Würze
von Springbank.
Geschmack: Eine feine Süße in Kombination mit Eichennoten und Meer-
salz. Sehr komplex.
Abgang: Mittellang und würzig.
Fasstyp: Vier Jahre in Refill-Bourbonfässern und weitere fünf Jahre in
frischen Gaja Barolo Fässern.

» auf whic.de

Hazelburn 8 Jahre, 46 Vol.-%

Aroma: Delikat und leicht mit süßer Vanille, Malz und Weißbeiche.

Geschmack: Elegant, süß und malzig. Die starke Vanille verbindet sich mit Eichenholz.

Abgang: Mittellang und leicht pfeffrig.

» auf whic.de

Hazelburn Rundlets & Kilderkins 10j-2003/2014, 46 Vol.-%

Aroma: Delikat und leicht mit süßer Vanille, Malz und Weißbeiche.

Geschmack: Elegant, süß und malzig. Die starke Vanille verbindet sich mit Eichenholz.

Abgang: Mittellang und leicht pfeffrig.

» auf whic.de



HAZELBURN RUNDLETS & KILDERKINS 10 JAHRE

DIE LOWLANDS

Die Heimatregion der Lowland Whiskys ist nicht identisch mit der geologischen, oder der politisch definierten Lowlands Region. Während die geologischen Lowlands entlang der Trossachs (ein bewaldetes Bergtal Nordwestlich von Stirling) von den Highlands getrennt werden, definiert, orientiert sich die Whiskyregion stattdessen über die sogenannte „Highland Linie“, welche zurück geht auf eine Einteilung die das britische House of Commons Ende des 18. Jahrhunderts festlegte. Die heutige Einteilung folgt einer gedachten Linie zwischen Greenock und Dundee. Alles südlich dieser, leicht gebeugten Linie gehört zu den Lowlands.

In den Lowlands sind heute nur noch vier Malt Brennereien Aktiv. Neben Auchentoshan und Glenkinchie gibt es mit Bladnoch die südlichste Brennerei Schottlands. Dank Daftmill gibt es seit 2005 wieder eine vierte Malt-Distillery in den Lowlands. Neben diesen vier Malt Brennereien sind auch alle wesentlichen Grain-Brennereien Schottlands Teil der Lowlands. Girvan, Strathclyde und Cameronbridge gehören zu den größten Whiskybrennereien des Landes.

Die Lowlands blicken auf eine lange Periode der Brennereischließungen zurück. Die Malts der Region fielen in der Kundengunst vor allem hinter die blumigen Malts aus der Speyside zurück, die Folgen

waren verheerend. Zu den Brennereien die aufgeben mussten gehören Dumbarton/ Inverleven, Glenflagler / Killyloch, Kinclaith, Littlemill, Rosebank und St. Magdalene. Gerade die beiden letztgenannten sind für viele Whiskyfreunde ein großer Verlust, haben Sie doch einen ganz besonderen, einzigartigen Stil vertreten.

Eine Erweiterung der Whiskyregion Lowlands um nur wenige Kilometer könnte die Anzahl der Brennereien in der Region nahezu verdoppeln. Nur knapp nördlich der Grenze zu den Highlands finden sich die Glengoyne, Deanston, Tullibardine und die Loch Lomond Brennerei. Diese Malt Brennereien könnten die Lowlands zwar wunderbar ergänzen, aufgrund der bestehenden Vorurteile gegen Lowland Malts, und des vermeintlich besseren Prädikats „Highland Malt“, würden diese sich aber wohl mit Zähnen und Klauen gegen eine Eingliederung zur Wehr setzen.

Malts aus den Lowlands sind eher hell in der Farbe und haben typischer Weise einen trockenen Abgang. Diese Trockenheit stammt aus dem Malz selbst und nicht aus Torf. Whisky aus den Lowlands wird nämlich weitestgehend mit Verzicht auf Torf, ausschließlich mit ungetorftem Malz produziert.



EDINBURGH – HEIMAT VON
GLENKINCHIE

Der Lowland Whisky wird daher besonders mild. Vertreter aus den Lowlands bieten sich daher zum Einstieg in die Welt des Whisky an – dies soll natürlich nicht heißen das nicht auch Experten Spaß an den exquisiten, feinen Aromen der Lowland Single Malts haben.

Traditionell wurde der Whisky in den Lowlands dreifach destilliert, wie es sonst eher in Irland typisch ist. Während bei der üblichen Whiskyproduktion in Schottland die wash mithilfe

von zwei Brennblasen, zweifach destilliert wird, setzt man bei der dreifach Destillation eine dritte – meist intermediate still genannte – Brennblase ein. In der Folge ist der Alkoholgehalt des Newmakes etwas höher als bei zweifacher Destillation, der Whisky reiner und hat einen leichteren Körper, ist aber auch schärfer und zeigt weniger intensive Aromen. Heute praktiziert in den Lowlands nur noch Auchentoshan die dreifache Destillation.

AUCHENTOSHAN, LOW- LANDS

Der Inbegriff der Lowlands. Nicht nur die geografische Lage macht Auchentoshan zu einem typischen Vertreter der Lowlands, sondern auch das Beharren auf die dreifache Destillation, die Whiskys mit besonders leichtem Körper ermöglicht. Auchentoshan Whisky ist leicht aber keines Falls langweilig. Man tauscht bei Auchentoshan einfach die brutale Intensität mancher Single Malts gegen filigrane Aromen.

Das Wasser für die Produktion

bei Auchentoshan stammt aus den Kilpatrick Hills. Das verwendete Malz ist nur minimal leicht getorft, im Whisky ist von Rauch in der Regel nichts zu spüren. Auchentoshan nutzt einen Maischbottich aus Edelstahl und sieben Gärbottiche zu je 35.000 l, viel Hölzeme (Douglasienholz) und drei aus Edelstahl. Destilliert wird in einer 17.300 l washstill, einer 8.000 l intermediate still und einer 11.500 l fassenden spirit still. Durch die Dreifachdestillation liegt der Alkoholgehalt im



AUCHENTOSHAN DISTILLERY

Newmake bei extrem hohen 80% bis 82 %. Vor dem Abfüllen der Fässer wird er auf etwa 63,5 % reduziert, was als ideale Reifungsstärke betrachtet wird.

Vor den Toren Glasgows gelegen bedeutet Auchentoshan „Ecke des Feldes“ und wird wie „Och'ntosch'n“ ausgesprochen. Gegründet 1825 wurde die Brennerei im zweiten Weltkrieg durch deutsche Bomberangriffe zerstört, dabei liefen die brennenden Whiskybestände in den Fluss Clyde. Erst nach dem zweiten Weltkrieg 1948 wurde die Brennerei wieder aufgebaut. 1974 folgte eine Modernisierung und 1984 wurde Auchentoshan zum letzten mal umfas-

send überholt, als Stanley P. Morrison die Brennerei kaufte. Heute gehört Auchentoshan Morrison Bowmore Distillers Ltd, welche wiederum zum Japanischen Whiskyriesen Suntory gehört.

Auchentoshan ist heute die letzte von ca. 20 Brennereien die früher in und um Glasgow herum Whisky produziert haben. Die weiß getünchte Brennerei hat ein schönes Besucherzentrum bei dem man sich Mühe gegeben hat den Besuchern zu zeigen wie Whisky wirklich gemacht wird, auch eine Verkostung des Whiskys ist natürlich möglich und muss deutlich empfohlen werden!



MAISCHBOTTICHE BEI AUCHENTOSHAN

AUSGEWÄHLTE ABFÜLLUNGEN

Auchentoshan American Oak, NAS, 40 Vol.-%

Aroma: Bourbon-Vanille und Kokosnuss, Anklängen von würzigen Zitrusfrüchten

Geschmack: Mild und Cremig. Vanille, Eiche, Kokosnuss und Pfirsich

Abgang: Toll. Noten von gezuckerter Grapefruit und ein Hauch von Würze

» [auf whic.de](http://whic.de)

Auchentoshan 14 Jahre Coopers Reserve, 46 Vol.-%

Aroma: Intensiv nussig.

Geschmack: Fruchtig, gebrannte Mandeln, Pralinen.

Abgang: Süß, mild und nussig.

» [auf whic.de](http://whic.de)

Auchentoshan Three Wood, 43 Vol.-%

Aroma: Orange, Datteln und Rosinen. Dunkle Schokolade.

Geschmack: Süß und fruchtig, nussig mit einem Hauch Zimt.

Abgang: Lang und fruchtig.

» [auf whic.de](http://whic.de)

Auchentoshan 12 Jahre, 40 Vol.-%

Aroma: Karamell, Orange und milde Würzigkeit.

Geschmack: Süß und fruchtig. Mandarinen.

Abgang: Sanft.

» [auf whic.de](http://whic.de)

Auchentoshan 18 Jahre, 43 Vol.-%

Aroma: Nussig, Karamell, grüner Tee..

Geschmack: Blumig weich, süße Früchte.

Abgang: Lang aber ausgeglichen.

» [auf whic.de](http://whic.de)



**DREI BRENNBLASEN FÜR DIE DREIFACHE
DESTILLATION BEI AUCHENTOSHAN**

Auchentoshan 21 Jahre, 43 Vol.-%

Aroma: Orangenschale, Öl, Zeder, Datteln

Geschmack: Ölig, Zitrusnoten, Orangenschale, leicht würzig, Eiche, frische und unaufdringliche Holzigkeit

Abgang: Rund und aromatisch. Zeder, Vanille.

» [auf whic.de](http://whic.de)

Auchentoshan Valinch, NAS, 57,5 Vol.-%

Aroma: Vanille, Karamell, junge Früchte.

Geschmack: Süß und cremig, leicht würzig im Hintergrund. Komplex.

Abgang: Mittellang und süß.

» [auf whic.de](http://whic.de)

Auchentoshan Classic, NAS, 40%

Aroma: Frische Äpfel, Vanille, Kokosnuss.

Geschmack: Zitrone, Vanille, Minze.

Abgang: Mittellang.

BLADNOCH DISTILLERY,

LOWLANDS

Bladnoch ist die südlichste Whiskydestillerie Schottlands die aktiv Whisky produziert. Die Brennerei wurde zwischen 1817 und 1825 auf einem Hof im Süden Schottlands in Betrieb genommen. Die Brennerei nutzt Wasser aus dem gleichnamigen Fluss Bladnoch, der an der Grenze zu England ins Meer mündet. Über die Jahre entwickelte sich um die Whiskybrennerei auch ein Dörfchen gleichen Namens.

Auch die Bladnoch Distillery hat wie viele Whiskybrennereien eine wechselhafte Geschichte hinter sich. Im frühen 19 Jhd. gegründet wurde 1905 die Produktion eingestellt und Bladnoch 1911 an Wm Dunville & Co. Ltd. verkauft. Von 1912 bis 1937 wurde unter zahlreichen Unterbrechungen und vorübergehenden Stilllegungen Whisky gebrannt. In 1938 ging Bladnoch an Ross & Coulter, während die Brennblasen demontiert und nach Schweden verkauft wurden.

1956 wurde ein erneuter Versuch unternommen die Brennerei wiederzubeleben, was auch gelang. Trotzdem folgte eine ganze Reihe von Besitzwechseln: 1964 ging die Whiskybrennerei an McGow & Cameron, und Bladnoch wurde 1966 um zwei weitere Brenn-

blasen erweitert. 1973 kaufte Inverhouse Distillers Bladnoch, 1983 gelangte Sie in den Besitz von Arthur Bell & Sons und 1985 kaufte United Distillers die Brennerei – welche Sie 8 Jahre später (1993) Still legen sollten.

1995 kaufte der Nordire Raymond Armstrong die Brennerei mit dem Ziel sie in eine Ferienanlage umzuwandeln. Letztendlich entschied sich der studierte Bauingenieur aber dazu die Brennerei wieder in Betrieb zu nehmen, welches im Jahr 2000 mit zwei Brennblasen tatsächlich umgesetzt wurde. Der erste neue Single Malt von Bladnoch ist seit 2008 erhältlich. Die Brennerei verfügt gegenwärtig über einen Edelstahl mash tun (Maischbottich) (5,4 t), sechs wash backs (Gärbottiche) aus Douglasienholz, eine wash still (Grobbrandblase) (13.500 l) und eine spirit still (Feinbrandblase) (10.000 l).

Typisch für eine Brennerei mit einer so wechselhaften Geschichte ist viel Whisky in die Hände von Whiskybrokern und dann in die Hände von unabhängigen Abfüllern gelangt. Entsprechend gibt es eine Vielzahl unabhängiger Abfüllungen am Markt, zum Beispiel von Gordon & Macphail oder Signatory.



FÄSSER BEI BLADNOCH

AUSGEWÄHLTE ABFÜLLUNGEN

Bladnoch 1993 – Gordon und Macphail, 43 Vol.-%

Aroma: frische Minze, Gewürznoten, malzige Aromen, leichte noten von exotischen Früchten

Geschmack: Cremig und Süß, leichte Pfirsichnoten.

Abgang: Mild und wärmend mit einem hauch Senf.

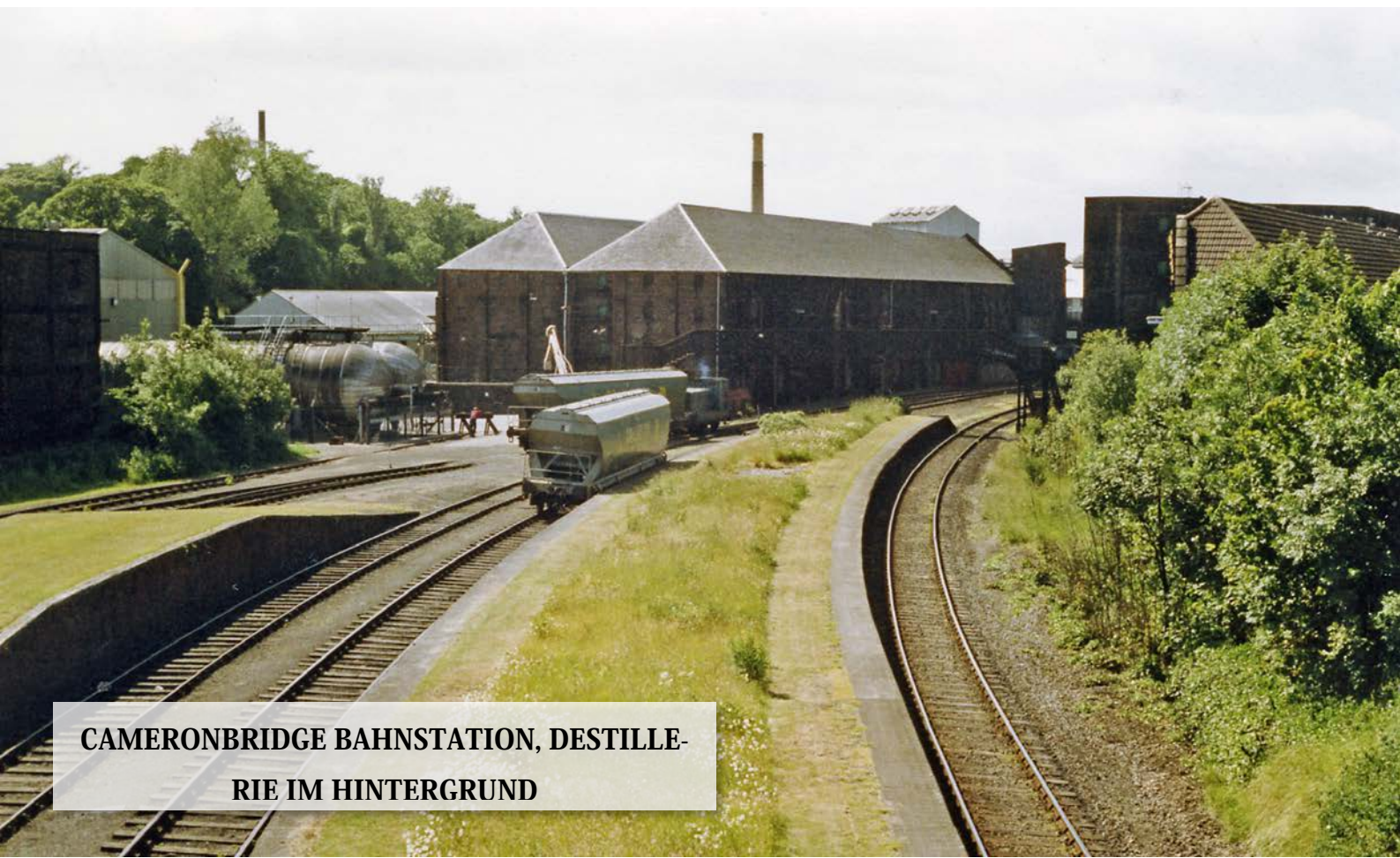
» [auf whic.de](http://whic.de)



CAMERONBRIDGE DISTILLERY (GRAIN), LOWLANDS

Die Cameronbridge Destillerie, die in erster Linie Grain Whisky für die Blend Produktion, aber auch einen Single Grain Scotch Namens Cameron Brig produziert, wurde 1824 nahe der Stadt Windygates in den schottischen Lowlands gegründet. Der Cameron Brig Single Grain Scotch ist ein milder, angenehmer Grain Whisky mit klarer Linie.

Ziel der Cameronbridge Distillery war es von Anfang an im großen Maßstab Grain Whisky zu brennen, es verwundert deshalb nicht das die Anlage heute zu den größten Grain Destillerien Schottlands gehört. Bis zu 300.000 Hektoliter Whisky werden hier jährlich produziert. Cameron Bridge gehörte 1877 zu den Gründungsmitgliedern der Distiller Company Ltd. (DCL) und heute zum Spirituosenriesen Diageo.



CAMERONBRIDGE BAHNSTATION, DESTILLERIE IM HINTERGRUND

Der Grain Whisky für den Cameron Brig wird in 3 Coffey Stills gebrannt, das Wasser aus dem Loch Leven entnommen. Cameron Brig ist ein perfekter Vertreter der Single Grain Kategorie um die Whiskys dieser Machart kennen zu lernen. Das selbsternannte Juwel der Schottischen Grain Brennereien bietet einen derart milden, auf der Zunge leichten Single Grain Scotch, das man dem Werbespruch gerne glauben schenken will. Hier sind Single Grain Einsteiger an der richtigen Adresse.

Grain Whiskys aus der Cameronbridge Destillerie finden sich in den Diageo Blends Johnnie Walker, J&B, Bell's, Black & White, Vat 69, Haig und White Horse.

Wie auch bei der Girvan Grain Destillerie handelt es sich bei Cameronbridge um eine Industrielle Anlage die auch zur Produktion anderer Spirituosen eingesetzt wird. So stellt Diageo hier auch den bekannten Gordon's Gin her.

AUSGEWÄHLTE ABFÜLLUNGEN

CAMERON BRIG SINGLE GRAIN, 40 Vol.-%

Aroma: Leicht, Gerste, Früchte und Vanille.
Geschmack: Sehr leicht und sommerlich. Schöne Getreidenoten.
Abgang: Kurz und fruchtig. Mit einem leichten Pfeffer.

» **auf whic.de**



DAFTMILL DISTILLERY,

LOWLANDS

Daftmill, was übersetzt in etwa so viel bedeutet wie „verrückte Mühle“ ist die jüngste Brennerei der Lowlands. Erst 2005 gegründet ist die Daftmill Whiskybrennerei nicht nur eine der jüngsten, sondern auch eine der kleinsten Brennereien Schottlands. Daftmill ist eine so dringend benötigte Ergänzung zum Portfolio der Malt Brennereien in den Lowlands, die sonst nur noch mit Auchentoshan, Bladnoch und Glenkinchie aufwarten können.

Daftmill ist eine Farmbrennerei

bei der viel Wert auf lokale und ökologische Produktion gelegt wird, dies bezieht sich sowohl auf die Zutaten für den Whisky als auch für den Bau der eigentlichen Destillerie, der weitestgehend durch lokale Handwerker realisiert wurde. Als Brennereigebäude dient eine alte Mühle die, die in Rothes gefertigten Stills und den Maischebottich, beherbergt. Das Wasser für den Daftmill Single Malt kommt aus einer privaten Quelle auf dem Farmgelände. Die Fermentierung ist für schottische Verhältnisse extrem lang,



DAFTMILL BRENNBLASEN

und kann bis zu 104 Stunden dauern.

Die Produktion bei Daftmill ist nicht durchgängig, vielmehr wird die Whiskyproduktion an den bestehenden Farmbetrieb angepasst und an die saisonalen Bedingungen eines Agrarbetriebes angepasst. Entsprechend sind Produktionszeiten an Saat und Erntezeiten gekoppelt. Ökologische Verantwortlichkeit bedeutet für Daftmill das der größte Teil der Zutaten aus eigener Produktion stammt und die auf eigenen Feldern produzierte Gerste nur in lokalen Mälzereien vermälzt werden. Wegen des hohen Energieaufwands wird außerdem nicht in den kalten Monaten produziert.

Anders als zum Beispiel bei Abhainn Dearg, einer anderen

sehr jungen Brennerei von den äußeren Hebriden, geht man bei Daftmill nicht den Weg einer möglichst schnellen Veröffentlichung von 3, 4 oder 5 jährigen Whiskys, oder gar kurzzeitig gereiftem Newmake wie beim Spirit of Lewis von Abhainn Dearg. Stattdessen geben die Eigentümer an keinen Whisky vor einem Mindestalter von 10 Jahren veröffentlichen zu wollen. Da der erste Whisky am 18. Dezember 2005 gebrannt wurde, sollten wir also frühestens 2016 mit einem ersten Daftmill rechnen.

Der größte Teil der Produktion wird momentan in Ex-Bourbon Casks gereift, wobei ein Teil des Whiskys auch in Sherry Butts und Rum-Fässern gelagert wird.



DAFTMILL MAISCHBOTTICH

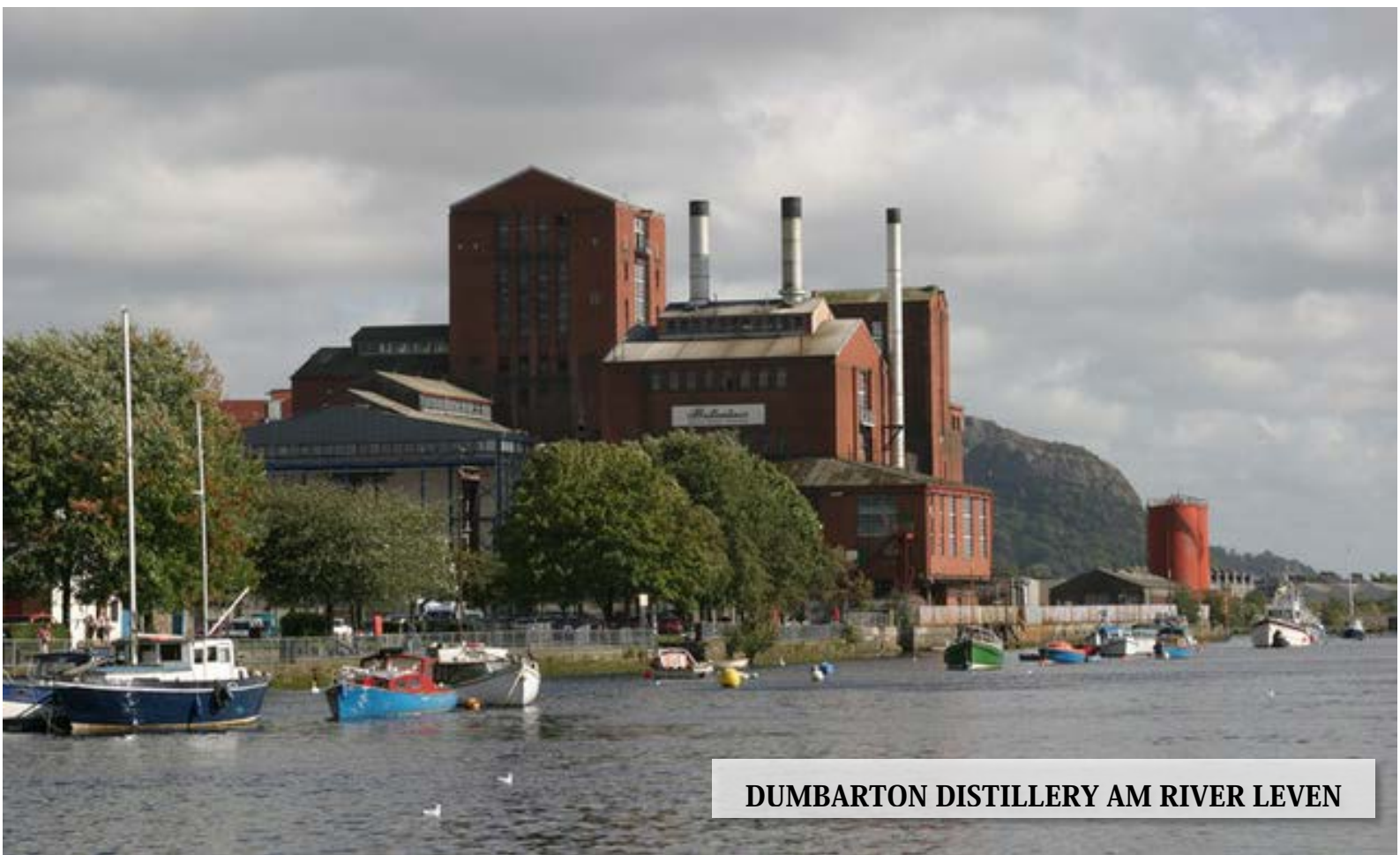
DUMBARTON (GRAIN)/ INVERLEVEN (GE- SCHLOSSEN), LOWLANDS

Dumbarton, was so viel bedeutet wie „die Festung der Briten“ ist in Form des Dumbarton Castle, nicht nur die älteste Burg Schottlands, sondern beherbergte auch einen großen Whisky Destillerie Komplex (welcher seinerseits einiges mit einer Burg gemeinsam hat). Die Malt-Whisky Herstellung ist seit 1991 eingestellt, die Grain-Whisky Produktion wurde im Jahr 2002 stillgelegt.

Die Dumbarton Distillery, liegt in Dumbarton direkt am Fluss Leven. Die Brennerei wurde

1938 gegründet um Grain Whisky für den Ballantines Bended Scotch zu produzieren. Neben der Graindistillery wurde auch eine Malt-Brennerei mit dem Namen Inverleven betrieben. Der Destilleriekomplex arbeitete mit zwei Pot Stills und einer Lommond Still.

Es kam nie eine Originalabfüllung seitens der Betreiber auf den Markt, dank unabhängigen Abfüllern, wie Gordon und MacPhail sowie Cadenhead sind jedoch einige Abfüllungen am Markt erhältlich.



DUMBARTON DISTILLERY AM RIVER LEVEN

EINE AUSGEWÄHLTE ABFÜLLUNG

Inverleven 1985 - Gordon & MacPhail, 40 Vol.-%,

Aroma: Frucht, Pfirsiche, Erdbeeren
Geschmack: würzig, Zimt, Zeder, Pfeffer
Abgang: trocken, gleichzeitig fruchtig und würzig

Inverleven 1989/2003 - Gordon & MacPhail, 45 Vol.-%,

Aroma: Fruchtig und Mild, Lakritz.
Geschmack: Salzig, Lakritz, Fruchtig, Sherrynote
Abgang: trocken und fruchtig



DUMBARTON DISTILLERY

GIRVAN (GRAIN), LOW- LANDS

Im ruhigen Küstenstädtchen Girvan gelegen wurde die Girvan Destillerie im Jahre 1963 durch die Whiskyproduzenten William Grant & Sons (Gründer und Eigentümer von Balvenie und Glenfiddich) erbaut. William Grant & Sons erweiterten zu diesem Zeitpunkt Ihre Aktivitäten auch auf Blended Whisky und man versprach sich dadurch unabhängiger von der Konkurrenz zu werden. Die Brennerei ist eine hochmoderne Industrieanlage in der sich mehr als 50 Millionen Liter reinen Alkohols erzeugen lassen. Girvan ist nach eigenen Angaben sogar die technisiertesten Brennerei Schottlands und unbestritten eine der größten Destillerien Schottlands.

In Girvan wird Grain Whisky produziert. Das bedeutet dass an dieser Stelle ungemälzte Gerste für die Produktion des Whisky eingesetzt wird. Der Girvan Grain Whisky, und natürlich auch der Girvan Single Grain Scotch Whisky wird an dieser Stelle mit je einer Coffey Still und einer Continuous Still produziert. Girvan bedeutet „kurzer Fluss“ und wird wie Górwén ausgesprochen. Mo-

mentan werden jährlich ca. 680 000 Hektoliter Whisky produziert.

Für einen kurzen Zeitraum existierte in Girvan auch eine Malt Brennerei unter dem Namen Ladyburn. Von 1966 bis 1975 wurde hier ein Malt Whisky für die Blend-Produktion produziert. Um Platz für eine Erweiterung der Grainwhiskyproduktion zu erhalten wurden die Brennereigebäude 1976 abgerissen. Es existieren einige Originalabfüllungen sowie einige unabhängige Abfüllungen von Ladyburn, die heute allesamt seltene Sammlerstücke sind.

Es existiert mit dem „Black Barrel“ eine Single-Grain Originalabfüllung der Girvan Brennerei. Der Single Grain Whisky wurde 1995 auf den Markt gebracht und wird global vertrieben. Nach wie vor wird jedoch der größte Teil des in Girvan produzierten Grain Whiskys für Blended Scotch verwendet.

Da es sich bei Girvan um eine klassische Industrieanlage handelt wird Sie auch für die Herstellung anderer Spirituosen wie Gin oder Wodka benutzt.

AUSGEWÄHLTE ABFÜLLUNGEN

Black Barrel, NAS, Vol.-43 %

Aroma: Weich und angenehm mit einer leichten Note von Zerealien.

Mit Wasser entwickelt sich deutliche Schokolade.

Geschmack: Weich und süß, Sehr reif und mit einem Hauch Toffee.

Abgang: Süße Citrusnoten.

Girvan 1964, 48 Vol.-%

Aroma: Süß, Bananen, Butterschokolade

Geschmack: Vollmundig, etwas bitter, erinnert an Bourbon

Abgang: Lang und warm



GIRVAN DISTILLERY

GLEN FLAGLER/ KILLY- LOCH (GESCHLOSSEN), LOWLANDS

Gegründet 1965 war Glen Flagler in einer ehemaligen Papiermühle untergebracht. Glen Flagler, bedeutet Tal des Flagler. Bis Mitte der 80er Jahre wurde hier Whisky produziert. Dann wurde die Glen Flagler Whiskybrennerei, die für Ihren klassischen Lowland Charakter bekannt war, geschlossen.

In den 1970er Jahren produzierte der Besitzer Inver House hier

auch den Whisky Killyloch, welcher allerdings schon nach wenigen Jahren wieder aus dem Programm genommen wurde.

Beide Whiskys erlebten eine kurze Renaissance als der unabhängige Abfüller Signatory in den 1990er Jahren einige Abfüllungen von Glen Flagler und Killyloch Whiskys auf den Markt brachte.

EINE AUSGEWÄHLTE ABFÜLLUNG

**Glen Flagler 23 Jahre (1970/1994), Signatory Vintage,
50,1 Vol.-%**

Aroma: zurückhaltend, braucht Zeit, Aromen von Dill und Estragon

Geschmack: Süß, mit leichten Gewürznoten

Abgang: Gewürze wirken nach.



ALTE WHISKYFÄSSER



GLENKINCHIE 12 JAHRE

GLENKINCHIE, LOW- LANDS

Im Osten der schottischen Lowlands, 25 Kilometer außerhalb Edinburghs, im Dörfchen Pencaitland ist die Glenkinchie Whiskydestillerie zu finden. In der Nähe finden sich der Kinchie Bach (daher auch der Name), der in den ebenfalls Nahen Lammernmuir Hills entspringt, und für den Whisky ein mittelhartes Wasser liefert. Die ganze Gegend ist für Ihre hervorragende Fruchtbarkeit und Gerste bekannt. So ist es nicht weiter verwunderlich das sich findige Brennmeister fanden die hier eine Brennerei betreiben wollten.

Der Whisky von Glenkinchie ist leicht und würzig. Dabei ist er komplexer als man das von einem typischen Vertreter der Lowlands erwarten würde. Glenkinchie gehört zum Spirituosenkonzern Diageo und ist Teil von dessen Classic Malts Reihe. Zu den Standardabfüllungen der Brennerei gehören Glenkinchie 12 year old und die regelmäßigen, limitierten Glenkinchie Distillers Editions, die in Amontillado-Fässern gereift werden.

Glenkinchie wurde wohl zwischen den 1820er und 1830er Jahren gegründet und zunächst



GLENKINCHIE BRENNBLASEN

als kleine Farmhaus Brennerei betrieben. Erst nach der Übernahme durch SMD im Jahr 1914 wurde im größeren Stil und kontinuierlich Whisky in der Glenkinchie Brennerei produziert. Während beider Weltkriege blieb Glenkinchie in Betrieb.

Glenkinchie ist ein beliebtes Ausflugsziel bei Besuchern der schottischen Hauptstadt, und auch auf den Etiketten von

Glenkinchie findet man mit dem Schriftzug „The Edinburgh Malt“ eine klare Referenz auf die verkehrstechnisch vorteilhafte Lage im Südosten Schottlands. Ein besonderes Highlight der Brennerei ist das Glenkinchie Distillery Museum, dessen Schmuckstück ist wiederum ein 10m langes Miniaturmodell der Destillerie – welches seinerseits vollkommen funktionstüchtig ist. Vermutlich die kleinste Brennerei der Welt.



GLENKINCHIE BESUCHERZENTRUM

AUSGEWÄHLTE ABFÜLLUNGEN

Glenkinchie 12 Jahre, 43 Vol.-%

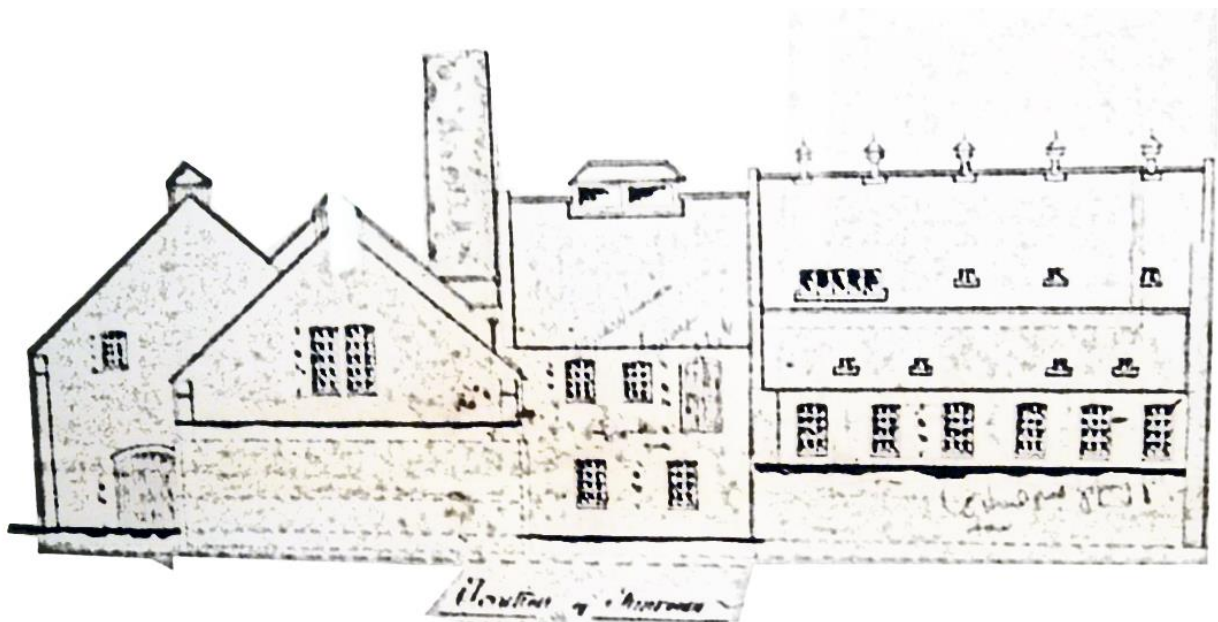
Aroma: Blumig, Zitrusnoten, Röstaromen und Vanille
Geschmack: Geschmeidig, Weich, Heidekraut, Butterglasur, Fruchtig
Abgang: Kräuterig und Trocken

» [auf whic.de](http://whic.de)

Glenkinchie Distillers Edition 1999/2012, 43 Vol.-%

Aroma: Gemischte Früchte, Honig, Vanille, leichte Holznoten
Geschmack: Honig, Früchte, Vanille, leichte anklänge von Käse und Pfeffer
Abgang: Lang, leicht würzig und fruchtig

» [auf whic.de](http://whic.de)



KINCLAITH (GESCHLOSSEN), LOWLANDS

Die Kinclaith Whiskybrennerei war auf dem Destilliergelände von Strathclyde in Glasgow gelegen. Kinclaith wird im Deutschen wie „Kinläiß“ ausgesprochen und bedeutet „Kopf des Fluss Clyde“. Der Gründer Kinclaiths, die Firma Schenley aus den USA, dem auch die Strathclyde Grain Whisky Destillerie gehörte, errichtete die Brennerei 1957. Als Schenley 1975 das Engagement in Schottland beendete, endete auch die Malt Produktion in

Kinclaith. Der britische Konzern Whitbread übernahm die Gesellschaft und erweiterte die Strathclyde Grain Distillery, weswegen Kinclaith weichen musste. Die Marke Kinclaith gehört heute zu Pernod Ricard, es sieht allerdings nicht danach aus, als würde man den Whisky wieder aufleben lassen wollen.

Es wurden einige seltene Kinclaith Abfüllungen von Signatory Vintage auf den Markt gebracht.



KINCLAITH / STRATHCLYDE DISTILLERY

LADYBURN (GESCHLOSSEN), LOWLANDS

Ladyburn gehört William Grant & Sons, dem gleichen Unternehmen das auch mit Glenfiddich und The Balvenie hervorragende Single Malt Whiskys produziert. Als William Grant & Sons in den 60er Jahren ihr Engagement im Bereich der Whiskyblends massiv ausweiten wollten, eröffneten Sie in Girvan an der Küste einen großen Brennereikomplex Industriellen Maßstabs.

Im Rahmen der Whiskyproduktion in Girvan wurde in erster Linie Grain Whisky produziert. Mit der Ladyburn Distillery wurden allerdings auch Malt Whiskys für die Blend Produkti-

on hergestellt. Die Brennerei war von 1966 bis 1975 in Betrieb, danach wurde Sie komplett demontiert.

William Grant & Sons hat nur eine einzige Originalabfüllung der Brennerei auf den Markt gebracht. Eine weitere 20 jährige Abfüllung wurde von Cadenhead veröffentlicht. Die verbliebenen Bestände wurden angeblich unter Brennereimitarbeitern aufgeteilt – es gibt allerdings auch Gerüchte wonach noch einige Fässer in den Lagerhäusern schlummern sollen. Vielleicht kommt ja doch noch einmal eine Abfüllung heraus...



LADYBURN DISTILLERY

LITTMILL (GE- SCHLOSSEN), LOWLANDS

Bereits auf das Jahr 1772 gehen die offiziellen Ursprünge des Littlemill Whiskys zurück. Inoffiziell geht man sogar von einer Whiskyproduktion seit mindestens 1750 aus. Damit gehörte Littlemill zu jenen Destillieren, die alle mit einer etwas anderen Begründung, von sich behaupten Schottlands älteste Destillerie zu sein. Es kann jedoch als sicher erachtet werden das Littlemill gemeinsam mit Strathisla und Glenturret tatsächlich zu den ältesten Brennereien in Schottland gehört.

Bis in die 1930er Jahre hinein, wurde in Littlemill - Lowland typisch - dreifach destilliert. Das Wasser bezog die Littlemill

Whiskybrennerei nicht aus dem River Clyde sondern aus den Kilpatrick Hills, die genau genommen nicht zu den Lowlands, sondern den Highlands gehören.

Die Geschichte von Littlemill war von zahlreichen Schließungen und Besitzerwechseln geprägt, sodass die Brennerei 1994 von Glen Cathrine Bonded Warehouse aufgekauft und unter dem Namen Loch Lomond Distillery Co. Ltd. fortgeführt wurde. Die Brennereigebäude wurden teilweise abgerissen. 2004 wurden auch die verbleibenden Gebäude in einem Brand zerstört.



RUINE VON LITTMILL

ROSEBANK (GESCHLOSSEN), LOWLANDS

Ehemals am, von Rosen überwachsenen (daher der Name), Forth-Clyde-Kanal am Stadtrand von Falkirk lag die Brennerei Rosebank. Die Ursprünge der Rosebank Brennerei reichen in die 1790er Jahre zurück. Offizielle Quellen sprechen davon dass die Brennerei 1840 gegründet wurde. Der Rosebank Single Malt konnte als legendärer Lowland Whisky in die Geschichte eingehen. Viele Whiskytrinker halten Rosebank, dreifach destilliert nach alter Lowland Tradition, sogar für den Besten unter den Lowland Malts. Nichtsdestotrotz und auch unter heftigen Protesten

entschloss sich der Eigentümer United Distillers 1993 Rosebank zu schließen, weil man sich auf die optisch schönere und für Touristen interessantere Glenkinchie Destillerie konzentrieren wollte.

Es gab im Jahre 1997 einen Anlauf die Whiskyproduktion wieder aufzunehmen, letztlich sollte dieser Versuch daran scheitern das die Investoren die benötigten 2 Millionen Pfund nicht aufbringen konnten. Mittlerweile wurde ein Teil der Rosebank Distillery Gebäude abgerissen und ein anderer Teil zu Wohnungen umgebaut.

EINE AUSGEWÄHLTE ABFÜLLUNG

Rosebank 12 Jahre, Flora und Fauna, 43 Vol.-%

Aroma: Kamille, Honig, Gerste, Grüne Frucht
Geschmack: Zart, Honig, Gerste, ausgewogen. Leichte Minze.
Abgang: Minze und Frucht. Leichte Gewürze.



ROSEBANK DISTILLERY

ST. MAGDALENE (GE- SCHLOSSEN), LOWLANDS

In Linlithgow, in den mittleren Lowlands gelegen, fand sich bis 1983 die St. Magdalene Brennerei. Gegründet vermutlich 1765 wurde hier für etwas mehr als zweihundert Jahre ein für die Lowlands außergewöhnlicher Single Malt produziert. Außergewöhnlich deshalb weil St. Magdalene Single Malt Whisky beim Mälzen stark getorft wurde, nicht gerade typisch für die für Ihre milden, weichen Whiskys bekannte Region im Süden Schottlands.

Die St. Magdalene Distillery, die zwischenzeitlich auch mal Linlithgow Distillery hieß, entstand auf einem Fleckchen Erde auf dem im Mittelalter eine Leprakolonie und später ein Kloster zu finden war. Die ehemaligen Brennereigebäude sind heute weitgehend in Wohnungen umgebaut worden. Nur die großen Pagodentürme und der in weißen Lettern geschriebene Name „St. Magdalene“ zeugen noch heute von der Existenz dieser besonderen Lowland Brennerei.

EINE AUSGEWÄHLTE ABFÜLLUNG

St. Magdalene, Rare Malts 19 Jahre, 1979, 63,8 Vol.-%

Aroma: Malz und Rauch, Noten von Lakritz

Geschmack: Malzig, wieder Lakritz

Abgang: stark, anhaltend, Torfrauch



ST. MAGDALENE DISTILLERY

STRATHCLYDE (GRAIN), LOWLANDS

Die Strathclyde Grain Whisky Destillerie wurde 1927 gegründet. Strathclyde bedeutet „Tal des River Clyde“ und wird im Deutschen wie „Straßkleid“ ausgesprochen. Strathclyde liegt im Glasgower Stadtviertel Gorbals, direkt am Ufer des River Clyde. Entgegen der Vermutung entnimmt man das Wasser allerdings nicht dem River Clyde sondern wird, wie die ganze Stadt Glasgow, mit Wasser aus Loch Katrine in den Trossachs versorgt.

Erbaut 1927 vom Bierbrauer Seager Evans, ist die Anlage auch unter dem griffigen Spitznamen „Long John“ bekannt.

Der Strathclyde Whisky Brennerei Komplex beherbergte auf seinem Gelände für kurze Zeit auch die Malt-Distillery Kinclaith, diese musste allerdings einer Erweiterung der Grain Destillerie Strathclyde weichen. Der von Strathclyde produzierte Grain Whisky wird zur Herstellung von Blends verwendet. Bisher wurde von Strathclyde keine Originalabfüllung abgefüllt. Es gibt allerdings Abfüllungen unabhängiger Abfüller, zum Beispiel von Duncan Taylor.

Strathclyde blickt auf einige Besitzerwechsel zurück. So wurde die Single Grain Brennerei von Seager Evans an die Firma Whi-



STRATHCLYDE DISTILLERY

tebread veräußert. Diese wiederum verkauften Sie an Allied Distillers, welche über eine Fusion zu Allied Domecq wurden

und final 2005 von Pernod Ricard übernommen wurden.
.

EINE AUSGEWÄHLTE ABFÜLLUNG

Strathclyde 33 Jahre, 1973/2007- Duncan Taylor,

56,5 Vol.-%

Aroma: Malz und Rauch, Noten von Lakritz

Geschmack: Malzig, wieder Lakritz

Abgang: stark, anhaltend, Torfrauch

Bildnachweis

Seite	Name des Fotografen bzw. Rechteinhabers	Quelle, Lizenz	Link
Seite 1, 7	Tshooter	shutterstock.com, Überarbeitet	Link
Seite 5	Dariusz Gora	shutterstock.com	Link
Seite 8	Sandy Stupart	shutterstock.com	Link
Seite 9	Targn Pleiades	shutterstock.com	Link
Seite 10	John Lord	Flickr.com, (CC BY 2.0)	Link
Seite 11	Leo	geograph.org.uk, (CC BY-SA 2.0)	Link
Seite 12	Leslie Barrie	geograph.org.uk, (CC BY-SA 2.0)	Link
Seite 14	Patrick Mackie	geograph.org.uk, (CC BY-SA 2.0)	Link
Seite 15	Leo	geograph.org.uk, (CC BY-SA 2.0)	Link
Seite 17	ホワイト shirokazan	Flickr.com, (CC BY 2.0)	Link
Seite 18	tienvijftien	Flickr.com, (CC BY 2.0)	Link
Seite 19	audrey_sel	Flickr.com, (CC BY-SA 2.0)	Link
Seite 20	subberculture	Flickr.com, (CC BY-SA 2.0)	Link
Seite 21	Gary Denham	Flickr.com, (CC BY-ND 2.0)	Link
Seite 28	Bert1123	shutterstock.com	Link
Seite 30	Bob the courier	Flickr.com, (CC BY-ND 2.0)	Link
Seite 31	Wolf Gang	Flickr.com, (CC BY-SA 2.0)	Link
Seite 33	Wolf Gang	Flickr.com, (CC BY-SA 2.0)	Link
Seite 35	Colin Kinnear	geograph.org.uk, (CC BY-SA 2.0)	Link
Seite 37	Ben Brooksbank	geograph.org.uk, (CC BY-SA 2.0)	Link
Seite 40	Lhinrich	Wikimedia Commons (CC-BY-SA 3.0)	Link
Seite 41	Lhinrich	Wikimedia Commons (CC-BY-SA 3.0)	Link
Seite 42	George Rankin	geograph.org.uk, (CC BY-SA 2.0)	Link
Seite 43	Eddie Mackinnon	geograph.org.uk, (CC BY-SA 2.0)	Link
Seite 45	Oliver Dixon	geograph.org.uk, (CC BY-SA 2.0)	Link
Seite 46	Alx_chief	Flickr.com, (CC BY-SA 2.0)	Link
Seite 47	Tasma3197	Wikimedia Commons (CC-BY-SA 3.0)	Link
Seite 48	Kjetil Bjørnsrud	Wikimedia Commons (CC-BY-SA 3.0)	Link
Seite 49	Garrit	Wikimedia Commons (CC-BY-SA 3.0)	Link
Seite 50	Mike Murry	Flickr.com, (CC BY-SA 2.0, Überarbeitet)	Link
Seite 51, 57	Thomas Nugent	geograph.org.uk, (CC BY-SA 2.0)	Link
Seite 52	Mary and Angus Hogg	geograph.org.uk, (CC BY-SA 2.0)	Link
Seite 53	Lairich Rig	geograph.org.uk, (CC BY-SA 2.0)	Link
Seite 55	Colin Kinnear	geograph.org.uk, (CC BY-SA 2.0)	Link
Seite 56	Anne Burgess	geograph.org.uk, (CC BY-SA 2.0)	Link

Die **Rechte an den Bildern liegen bei den oben genannten Rechteinhabern**. Es wurden seitens der whic UG (haftungsbegrenzt) für die Nutzung in diesem Ebook Bildlizenzen erworben. Eine von diesem Ebook abweichende Nutzung ist ohne ausdrückliche Genehmigung des jeweiligen Rechteinhabers untersagt.

Für die unter CC-Lizenz veröffentlichten Bilder gelten die Bedingungen der jeweiligen CC Lizenz.

DANK

Die Redakteure dieses Buches und das ganze Team von whic.de möchten an dieser Stelle allen Freunden und treuen Kunden von whic.de ihren Dank aussprechen. Ohne Sie wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen.

DANKE!

Sie sind großartig!

<https://whic.de>